FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

EIN FILM VON
ANDI ROGENHAGEN

EIN TICK ANDERS

GEWINNER
FILMKUNSTFEST
MECKLENBURG-VORPOMMERN
NACHWUCHSDARSTELLERPREIS

WETTBEWERB
INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL SHANGHAI

JASNA FRITZI BAUER | WALDEMAR KOBUS | VICTORIA TRAUTTMANSDORFF | RENATE DELFS | STEFAN KURT | FALK ROCKSTROH

JASNA FRITZI BAUER WALDEMAR KOBUS VICTORIA TRAUTTMANSDORFF RENATE DELFS STEFAN KURT FALK ROCKSTROH UND ALS GAST NORA TSCHIRNER EINE PRODUKTION DER WÜSTE FILM GMBH IN CO-PRODUKTION MIT WÜSTE FILM WEST GMBH UND DER NDR IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE
BUDGETSETZUNG RALPH M. MENDLE SCHNITT NICOLE KORTÜKE STEADICAM PETER MENNE KOSTÜMBILD SANDRA FUHR MASKENBILD IRIS MÜTHER SIMONE SCHUMM CASTING DEBORAH CONGIA TON BERND HACKMANN MISCHUNG RICHARD BOROWSKI MUSIK INGO KAYS POSTPRODUCTION SUPERVISOR CHRISTIAN VENNEFRONE
PRODUKTIONSLEITUNG CHRISTIAN FÜRST REDAKTION NDR/ARTE DANIELA MUSSGILLER BARBARA HÄBE CO-PRODUZENT HEJO EMONS PRODUZENTEN BJÖRN VOSGERAU UWE KOLBE STEFAN SCHUBERT RALPH SCHWINGEL DREHBUCH & REGIE ANDI ROGENHAGEN

WÜSTE | nordmedia | Deutscher Filmförderfonds | WWW.EINTICKANDERS.DE | NDR | arte | DOLBY DIGITAL | farbfilm★verleih

EIN TICK ANDERS – Stab, Darsteller/innen, Filmpädagogik

Deutschland 2010, 85 Min.

Kinostart: 7. Juli 2011, farbfilm verleih

Regie und Buch	Andi Rogenhagen
Kamera	Ralf M. Mendle
Montage	Nicole Kortlüke
Szenenbild	Peter Menne
Musik	Ingo Kays
Darsteller/innen	Jasna Fritzi Bauer, Waldemar Kobus, Victoria Trauttmansdorff, Renate Delfs, Stefan Kurt, Falk Rockstroh u.a.

FSK	ab 6 Jahre
Pädagogische Altersempfehlung	ab 12 Jahren; ab 6. Klasse
Themen	Anders sein, Tourette-Syndrom, Behinderung, Außenseiter
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie EIN TICK ANDERS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Einem knappen Abriss des Inhalts sowie einer Vorstellung der Figuren folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern setzen vielmehr an der Lebenserfahrung und persönlichen Lebensgestaltung der Jugendlichen an und sollen die Meinungsbildung unterstützen.

Eine Geschichte über das Anders-Sein

„Blöde Nutten“, grüßt das Mädchen mit dem gelben T-Shirt die Nachbarinnen. Ein etwas angestrengtes „Schönen Tag noch“ erhält sie als Antwort. In der kleinstädtischen Nachbarschaft kennt man Eva, die an dem Tourette-Syndrom erkrankt ist und immer wieder durch ihre obszönen Ausrufe auffällt. Sie meint es nicht böse. Sie ist eben nur ein wenig anders.

Leicht kann eine Geschichte über einen Menschen mit Tourette-Syndrom zu einem Problemfilm werden. Dass dies nicht sein muss, zeigt der Regisseur Andi Rogenhagen in EIN TICK ANDERS. Der Spielfilm schlägt sich auf die Seite seiner 17-jährigen Protagonistin Eva und zeigt dem Publikum die Welt aus deren Augen. Weil Eva so schlagfertig und selbstbewusst ist, eröffnet sich eine andere Sicht auf das Leben mit Tourette. Der Film zeigt die Krankheit als unvermeidliches Übel, mit dem Eva sich arrangieren muss, wirft einen sympathischen Blick darauf, was es bedeutet, „anders“ zu sein und problematisiert zugleich spielerisch durch typenhafte Charakterisierungen auch das „Normal-Sein“. So erscheint Eva plötzlich gar nicht mehr so außergewöhnlich.

EIN TICK ANDERS trägt durch seine charismatische Protagonistin zur Sensibilisierung für das Tourette-Syndrom bei, spricht aber auch allgemeine, überaus alltäglich und nachvollziehbare Ängste an: das Unbehagen, an einen fremden Ort zu ziehen, schüchterne Versuche, jemanden anzusprechen, den Wunsch, nicht unangenehm aufzufallen und „wie alle anderen“ zu sein.

EIN TICK ANDERS eignet sich durch seinen leichtfüßigen Zugang für Schüler/innen ab 12 Jahren beziehungsweise ab der 6. Jahrgangsstufe insbesondere für die Fächer Deutsch, Ethik/Religion oder Kunst.

Eine exemplarische Übersicht über Fächerbezüge finden Sie in der folgenden Tabelle.

Schulfach	**Thema**
Deutsch	Beschreiben und Bewerten Argumentieren Filmische Gestaltungsmittel Umgehen mit visuellen Darstellungen Informationen herausarbeiten
Ethik/Religion	Bedeutung der Familie Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl Toleranz und Akzeptanz Normal sein und anders sein Außenseiter Zusammenleben mit Anderen Behinderung und Integration
Kunst	Bildgestaltung und Bildwirkung Filmische Gestaltungsmittel Bildanalyse Farbgestaltung/In Bildern erzählen

Die Handlung

Eva ist 17 Jahre alt und hat das Tourette-Syndrom. Weil ihr immer wieder obszöne Ausrufe entgleiten, die sie nicht kontrollieren kann, fällt sie oft auf und meidet deshalb andere Menschen. Sogar die Schule hat sie schon vor einiger Zeit verlassen. Am liebsten fährt Eva in den Wald und redet mit ihren Molchen. Dort stört sie niemand – außer ein paar lästigen Pilzsuchern oder Familien.

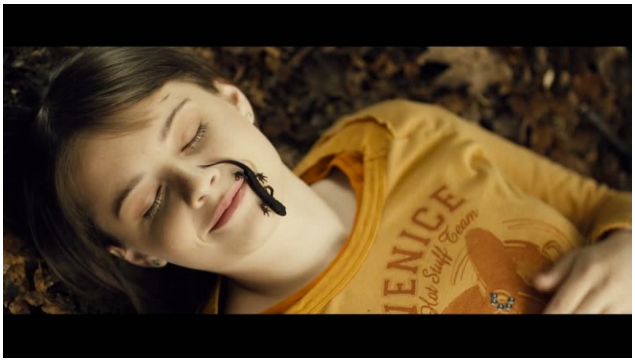
Zuhause fühlt Eva sich sicher. Vor allem ihre Großmutter scheint sie wirklich zu verstehen. Und auch ihre Eltern geben sich alle Mühe – wenngleich deren Probleme auch nicht zu übersehen sind. Evas Mutter verfällt immer wieder in einen regelrechten Kaufrausch und als Evas Vater auch noch seinen Job verliert, sieht es nicht gut aus für die Familie. Gemeinsam mit ihrer Großmutter kann Eva ihren Vater immerhin fit für ein Vorstellungsgespräch machen. Mit Erfolg. Der Vater bekommt den neuen Job. Das Problem ist nur, dass die Familie dafür von Marl nach Berlin ziehen muss. Schon wieder allen Leuten erzählen, warum sie so ist, wie sie ist? Das will Eva auf keinen Fall. Geld muss her, damit die Familie nicht umziehen muss.

Eva hat verschiedene Optionen: Eine normale Arbeit – aber keiner will sie wegen ihrer Behinderung. Eine Karriere als Sängerin – aber Eva hat nicht das Talent zur Sängerin; erst recht nicht mit der Unterstützung ihres erfolglosen Onkels Bernie. Ein Banküberfall. Ausgerechnet letzterer hat mit Bernies Hilfe Erfolg – wenngleich Eva am Ende doch nur einen Koffer mit Überweisungsscheinen und Akten in der Hand hält. Eva ist zufälligerweise den krummen Geschäften des Bankdirektors Kühne auf die Spur gekommen. Und weil dieser nun unter Druck steht und eine enorme Summe Schwarzgeld im Wald versteckt, kommt Eva schließlich doch noch zu unverhofftem Reichtum.

Nach dem Tod ihrer Großmutter kurze Zeit später ziehen Evas Eltern tatsächlich nach Berlin. Aber Eva kann das Haus ihrer Oma kaufen und allein dort bleiben. Schließlich kann sie auf eigenen Beinen stehen. Und der nette Sohn des Zoofachhandels, bei dem sie viel bestellt, scheint sie auch zu mögen und sich nicht von ihren Tics irritieren zu lassen.

Die Figuren

Eva Strumpf



Eva ist 17 Jahre alt und hat das Tourette-Syndrom. Sie hat ihre Schulausbildung abgebrochen, weil sie ständig von ihren Mitschülern/innen gehänselt wurde. Sie fühlt sich nur zu Hause oder an ihrem Lieblingsort im Wald sicher – und bei ihrer Oma, die ihre Tics nicht beachtet und bei der sie „alles kaputt machen darf“.

Evas Vater

Als Evas Vater seinen Job als Autoverkäufer verliert, verschweigt er dies zunächst vor seiner Familie. Dank seiner Mutter und seiner Tochter findet er bald eine neue Stelle – allerdings in Berlin.

Evas Mutter

Kaufen ist das Hobby von Evas Mutter. Sie kann kein Geschäft verlassen, ohne etwas mitzunehmen. Ansonsten backt sie unzählige Kuchen für die örtliche Tourette-Selbsthilfegruppe.

Evas Oma

Bei ihrer Großmutter darf Eva tun, was sie will. Die 81-Jährige ist manchmal schwer zu durchschauen, hat aber ein großes Herz für ihre Enkelin und lässt sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen.

Onkel Bernie

Man könnte ihn einen Versager nennen. Doch Evas Onkel, ein begeisterter, aber ebenso erfolgloser Gitarrist, ist für seine Nichte immer zur Stelle. Sogar bei einem Banküberfall.

Herr Kühne

Bankdirektor Kühne entscheidet über die Kreditwürdigkeit von Familie Strumpf. Allerdings hat er selbst Dreck am Stecken. Auf sein Konto geht ein Mord und ein Koffer, der randvoll mit Schwarzgeld gefüllt ist.

Uwe

Der Sohn des barschen Zoohandlungsbesitzers kümmert sich nicht um Evas Tics. Wahrscheinlich findet ihn Eva auch deshalb so nett.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Thema 1: Das Tourette-Syndrom

Arbeitsblatt: Das Tourette-Syndrom
> Deutsch, Ethik/Religion

EIN TICK ANDERS vermittelt beiläufig einige Grundinformationen über das Tourette-Syndrom. Eva selbst übernimmt dabei die Rolle der Erzählerin. Schon während der ersten Szene erklärt sie, woran sie erkrankt ist und wie sich diese Erkrankung äußert. Die offensive Art, wie Eva mit dem Tourette-Syndrom umgeht, trägt zum sympathischen Charakter des Films bei. Dabei werden die Folgen der Behinderung nicht schön geredet. Evas Sorgen und Ängste kommen immer zum Ausdruck – ebenso wie ihr Versuch, trotzdem ein „normales" Leben zu führen.

Obwohl es bereits im Laufe des 19. Jahrhunderts beschrieben und von dem französischen Arzt George Gilles de la Tourette erforscht wurde, sind bis heute die exakten Ursachen für das Auftreten des nach ihm benannten neuropsychiatrischen Syndroms unklar. Derzeit wird von gestörten Stoffwechselvorgängen unterschiedlicher Botenstoffe (Neurotransmitter) im Gehirn ausgegangen. Nicht einmal die Zahl der Betroffenen steht fest: Schätzungen gehen von ca. 40000 Menschen in Deutschland aus. Kennzeichnend ist das Auftreten so genannter Tics. Die Bezeichnung wurde aus dem französischen Wort für „Zucken" übernommen und beschreibt die unkontrollierbaren ruckartigen Bewegungen oder Laute, die Tourette-Betroffene vor allem in Stresssituationen (Wut, Angst, Ärger, aber auch Freude) zeigen oder von sich geben. Tics kommen in verschiedenen Variationen vor.

Unterschieden werden können zum Beispiel:

Einfache Tics:

motorisch – Augenblinzeln, Kopfrucken, Schulterrucken, Grimassieren
vokal - räuspern, fiepen, quieken, grunzen, schnüffeln, Zunge schnalzen

Komplexe Tics:

motorisch - springen, Berührung anderer Leute oder Dinge, riechen, Körperverdrehungen, manchmal selbstverletzendes Verhalten (z.B. sich schlagen, kneifen, Kopf anschlagen).

vokal - herausschleudern von Worten und kurzen Sätzen, die nicht im logischen Zusammenhang mit dem Gesprächsthema stehen, Koprolalie (Ausstoßen obszöner Worte), Echolalie (Wiederholung von Lauten bzw. Wortfetzen, die gerade gehört wurden), Palilalie (Wiederholung von gerade selbst gesprochenen Worten), Kopropraxie (Ausführung obszöner Gesten).

Quelle: Tourette Syndrom Homepage Deutschland,
www.tourette.de > Basisinformationen > Fragen & Anworten

Eva leidet insbesondere unter dem vokalen Tic der Koprolalie: Ihre Sätze werden von Flüchen oder obszönen Worten unterbrochen – und stoßen damit manche vor den Kopf, die ihre Behinderung nicht (er)kennen. Im Film tritt dieser Tic meist auf, wenn Eva unter Anspannung steht, etwa als sie eine Leiche im Wald entdeckt und ihren Fund der Polizei melden will, als sie von der Arbeitslosigkeit des Vaters erfährt, als sie sich um eine Stelle bewerben will oder einen Jungen anspricht, der ihr gefällt.

Die Dauer und Stärke der Tics ist je nach Betroffenem variabel. Kennzeichnend ist, dass das Auftreten nur abgeschwächt oder aufgeschoben werden kann – zum Beispiel durch Beruhigung, Konzentration oder Einnahme von Medikamenten – jedoch nicht kontrollierbar ist. Treten die Tics während der Pubertät verstärkt auf, nehmen sie bis zum Alter von 26 Jahren wieder ab. Momentan aber gilt das Syndrom als nicht heilbar.

Das Arbeitsblatt bietet eine Tabelle, um einige Informationen über das Tourette-Syndrom strukturiert festzuhalten und zusammen zu tragen. Ergänzende Aufgaben regen zur Recherche über weitere Tic-Formen an und wodurch diese ausgelöst werden. Umfangreiche Möglichkeiten zur weitergehenden Information finden Sie unter den unten angegebenen Links.

Lösungsmuster zur Aufgabe „Was erfährst du in EIN TICK ANDERS über das Tourette-Syndrom?“

Was ist das Tourette-Syndrom?	eine neurologisch-psychiatrische Erkrankung
Nach wem wurde das Tourette-Syndrom benannt?	George Gilles de la Tourette
Wann wurde das Tourette-Syndrom zum ersten Mal erforscht?	ca. 1885 (aber: erste Beschreibungen gab es bereits 1825 von dem französischen Arzt Jean Marc Gaspard Itard im Fall der Marquise de Dampierre – EIN TICK ANDERS ist in dieser Hinsicht ungenau)
Was bezeichnet man als Tic?	unkontrollierbares Zucken oder Ausstoßen von Lauten (von französisch tic = nervöses Zucken)
In welchen Situationen kommen Tics besonders häufig zum Vorschein?	Stresssituationen, zum Beispiel Angst, Ärger etc.
Was bedeutet Koprolalie?	unkontrollierbarer Tic, bei dem obszöne Worte (Flüche, Schimpfworte) ausgestoßen werden
Welche Heilungsmöglichkeiten gibt es?	die Erkrankung an sich ist nicht heilbar; die Symptome (Tics) können jedoch beeinflusst werden

Alternativ kann diese Aufgabe auch – unabhängig von der Filmhandlung – als Vorbereitung auf den Kinobesuch dienen. Wenn die Schüler/innen manche Fachbegriffe oder Ausprägungen der Erkrankung bereits gehört haben, werden sie diese leichter erkennen und zuordnen können.

Linktipps
Weitere Informationen über das Tourette-Syndrom – auch zum Umgang mit Tourette-Betroffenen im Unterricht – erhalten Sie zum Beispiel auf den folgenden Websites:

> www.tourette.de
> Website der Tourette Syndrom Hompage Deutschland, enthält auch einen Leitfaden für Lehrer/innen
>
> www.iv-ts.de und http://expertenrat.iv-ts.de
> Websites des Interessenverbands Tic und Tourette Syndrom e.V., die einfach verständlich in Texten oder Videointerviews über das Tourette-Syndrom informieren

Thema 2: Evas Welt

Arbeitsblätter: Evas Welt
> Deutsch, Kunst

Vor einer inhaltlichen Auseinandersetzung lohnt sich eine Beschäftigung mit der Perspektive, die EIN TICK ANDERS einnimmt. Durch diese wird deutlich, dass wir die gesamte Geschichte mit Evas Augen erleben – und dass diese Sichtweise dabei niemals neutral sein soll.

In der ersten Szene sehen wir, wie Eva sich im Wald aufhält und die Flucht ergreift, als sie Stimmen hört. Dabei flucht sie laut aufgrund ihres Tics und zieht so die Aufmerksamkeit auf sich. (Sie finden diese Szene mit Dialogauszügen und Szenenfotos auf dem Arbeitsblatt.)

Für eine Beschreibung dieser Szene sind zwei Fachbegriffe von Bedeutung:

> **Eingefrorenes Standbild (freeze frame):**
> Noch während Evas Tic bleibt das Bild in der Bewegung stehen, es „friert ein". Wir hören Evas Stimme. Als Erzählerin kann sie quasi die Zeit anhalten und die Handlung erläutern oder kommentieren. Nach einer Rückblende, die den Arzt Tourette bei seinen Beobachtungen im 19. Jahrhundert zeigt, springt der Film wieder in die Gegenwart und die Bewegung von Eva wird nahtlos fortgesetzt.
>
> **Voice-Over-Kommentar:**
> Die Erzählstimme von Eva wird als Voice-Over-Kommentar bezeichnet. Sie kommt weder aus dem Bildraum noch aus derselben Zeit, in der die Szene spielt. Der Kommentar wird vielmehr darüber gelegt. Eva führt als Erzählerin durch den Film und kann so ihre Gedanken und Gefühle preisgeben, falls diese nicht ausreichend durch die Bilder vermittelt werden. Zugleich spricht sie hier das Publikum direkt an und bezieht dieses so in die Filmhandlung ein.

Auch durch die Farbgestaltung verdeutlicht der Film, dass wir alles aus Evas Perspektive erleben: Die Leitfarbe Gelb durchzieht den gesamten Film und verleiht ihm eine leichte sommerliche Atmosphäre. Nur selten wirken die Farben nicht fröhlich – etwa in Evas Erinnerung an die albtraumhafte Schulzeit. Durch diese überhöhte Farbgestaltung gewinnt EIN TICK ANDERS auch etwas Märchenhaftes – und so lässt sich auch die nur grob angerissene Krimigeschichte um Herrn Kühne und das Happy-End erklären. Nicht ein realer Zugang steht also im Mittelpunkt, sondern vielmehr die subjektive Art und Weise, wie Eva ihre Welt und ihre Mitmenschen wahrnimmt.

In den Arbeitsaufgaben beschreiben die Schüler/innen zunächst die beiden filmgestalterischen Mittel und erklären deren Wirkungsweise. Im Anschluss analysieren sie die Farbgestaltung. Sechs Standfotos veranschaulichen die Bedeutung, die der Farbe Gelb zukommt. Von Evas Blickwinkel lässt sich auch auf das nächste Thema überleiten: Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Thema 3: Wie Eva sich fühlt

Arbeitsblätter: Wie Eva sich fühlt
> Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Eva selbst hat sich schon irgendwann entschlossen, anderen Menschen vorsichtshalber aus dem Weg zu gehen. Zu schlecht waren die Erfahrungen mit ihnen. Wenn Eva an ihre Schulzeit denkt, verwandeln sich ihre Mitschüler/innen gar ihn tanzende Kürbisköpfe, die sie auslachen, während sie allein in einer tristen Umgebung vor einer Tafel steht. Wenn sie einen Job sucht, dann nimmt man sie nicht ernst. Zynisch rechnet der Film mit positiver Diskriminierung ab, wenn Eva eine Stelle nicht bekommt, weil bereits eine andere, schwerer behinderte Mitbewerberin eingestellt wurde, oder ein Reifenverkäufer, der früher einmal Medizin studiert hat, sich erst interessiert an Evas Tics zeigt – und sie doch als Bewerberin sofort barsch abweist. Toleranz und Akzeptanz erfährt Eva so hauptsächlich in ihrer Familie. Und von Uwe, dem Sohn des Zoofachgeschäftbesitzers.

Werden so einerseits gesellschaftliche Vorurteile dargestellt, wird andererseits auch die Definition von „Normalität“ durch kuriose Figurenzeichnungen in Frage gestellt. Denn auch in Evas Familie – und darüber hinaus – will niemand in diesem Film so recht in das Klischee von „normal“ fallen: Die Mutter gibt sich ihrem Kaufrausch hin, der Vater ist erfolglos und macht schließlich doch noch mit einer skurrilen Erfindung Karriere, der Onkel wäre gerne Musiker, ist aber eher kleinkriminell. Sämtliche Personen sind überzeichnet und stellen so ihre Macken zur Schau. Evas Tics wirken im Gegenzug harmlos. Selbstverständlich schlägt der Film auch damit eine märchenhafte Richtung ein – und genau genommen lassen sich Macken und Marotten auch nicht mit Tourette-Tics auf eine Stufe stellen. Denn während Macken und Marotten in der Regel kontrolliert, erworben oder verlernt werden können, ist dies bei Tics nicht der Fall.

Die Arbeitsaufgaben gegen Anregungen, Evas Selbstwahrnehmung und -einschätzung mit der Einschätzung durch andere zu vergleichen. Dabei formulieren die Schüler/innen zum einen Evas Wünsche und Ängste, setzen sich aber auch mit den Folgen der Reaktionen von anderen auf ihre Tics auseinander. Deutlich wird Evas Rückzug insbesondere an den Standfotos aus ihrer Schulerinnerung. Diese werfen schließlich die Frage auf, wie ein solches Gefühl verhindert werden kann und wie ein Tourette-Betroffener davor bewahrt werden kann, sich nur in der Abschottung sicher zu fühlen. Die Schüler/innen erarbeiten in Kleingruppen drei Tipp zum Umgang mit Tourette-Betroffenen und diskutieren ihre Ergebnisse im Plenum. In einem Aufsatz formulieren sie schließlich, was „normal sein“ und „anders sein“ bedeutet und wie dies im Film dargestellt wird.

Aufgabenblock 1: Das Tourette-Syndrom

Was erfährst du in EIN TICK ANDERS über das Tourette-Syndrom?

Was ist das Tourette-Syndrom?	
Nach wem wurde das Tourette-Syndrom benannt?	
Wann wurde das Tourette-Syndrom erforscht?	
Was bezeichnet man als Tic?	
In welchen Situationen kommen Tics besonders häufig zum Vorschein?	
Was bedeutet Koprolalie?	
Welche Heilungsmöglichkeiten gibt es?	

Recherchiere:

- Welche verschiedenen Tics sind bekannt? Unterscheide dabei Bewegungstics und Geräuschtics.
- Wodurch werden die Tics ausgelöst?

Aufgabenblock 2: Evas Welt

Eva stellt sich vor
In der ersten Szene sehen wir Eva im Wald. Sie besucht ihre Molche, bis sie von einer Familie gestört wird. Sie geht zu ihrem Fahrrad und ruft laut ein Schimpfwort. Das Bild hält an und wir hören Evas Stimme:

Das bin ich. Ich bin Eva. Zuerst muss ich mal was erkären.

Nach einer kurzen Rückblende wird die eingefrorene Bewegung nahtlos fortgesetzt. Eva fährt mit dem Fahrrad nach Hause. Die Familie lässt sie schockiert zurück. Während Eva fährt, hören wir wieder ihre Stimme:

Ich würde auch Angst kriegen, wenn ich mich treffen würde. Meine Tics machen mich zu 'nem echten Freak. Natürlich mach' ich nichts davon freiwillig. Ich hab' Schluckauf. Im Gehirn.

Wie zeigt uns der Film Evas Perspektive?

Filmische Gestaltungsmittel	Was bedeutet der Begriff?	Welche Wirkung wird erzielt?
Voice-Over-Kommentar		
eingefrorenes Standbild (englisch: freeze frame)		

So gelb ist Evas Welt
Auf dem folgenden Blatt siehst du eine Auswahl von Fotos aus EIN TICK ANDERS.

- Was verbindest du mit der Farbe Gelb? Notiere vier Begriffe. Besprecht eure Antworten in der Klasse.
- Warum passt die Farbe Gelb zu Eva?
- Vergleiche diese Bilder mit denen von Evas Träumen (siehe Aufgabenblock 3). Welche Bilder wirken freundlicher – und woran liegt dies?
- Wie wirklichkeitsnah findest du die Darstellung von Evas Welt und dass ihre Lieblingsfarbe Gelb überall – auch außerhalb ihres Zimmers – auftaucht?

1975

CASTING
WETTBEWERB

Aufgabenblock 3: Wie Eva sich fühlt

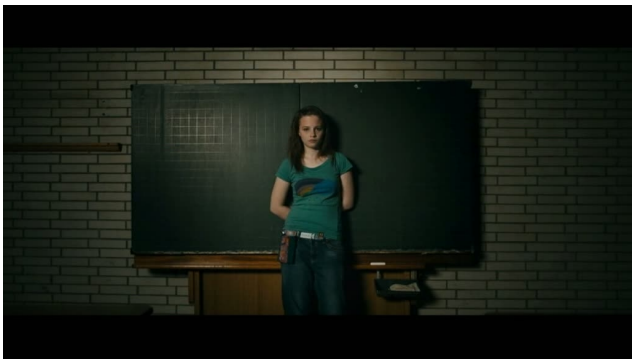
Selbstwahrnehmung: So sieht Eva sich selbst
Ergänze die folgenden Sätze aus Evas Blickwinkel:

Ich bin anders, weil...	
Ich bin aber auch normal, weil...	
Ich wünsche mir...	
Ich habe Angst davor, ...	
Meine Tics...	

Fremdwahrnehmung: So sehen andere Eva
Beschreibe knapp, wie die folgenden Personen Eva sehen – und welche Folgen dies für Eva hat.

Evas Eltern	
Evas Oma	
Uwe	
Der Bankdirektor	
Die Geschäftsfrau, bei der Eva sich bewirbt	
Der Reifenverkäufer, der früher einmal Medizin studiert hat	
Der Busfahrer	

So hat sich Eva in der Schule gefühlt und ihre Mitschüler/innen wahrgenommen:



1

2

3

- Beschreibe diese Bilder: Welche Farben fallen auf und wie wirken diese?
- Schreibe zu jedem Bild einen Satz, der Evas Gefühle wiedergibt.

- Formuliert in Kleingruppen drei Tipps, wie man auf Evas Tics reagieren sollte, damit sie sich nicht „anders“ fühlt. Diskutiert eure Ergebnisse danach in der Klasse.

  1

  2

  3

Was bedeutet es, „normal“ zu sein?
Schreibe einen kurzen Aufsatz zu diesem Thema. Beziehe dich dabei auf Evas Situation im Film sowie auf die Darstellung der anderen Filmfiguren (insbesondere Evas Familie). Gehe auch darauf ein, wer darüber entscheidet, was „normal“ und was „anders“ ist.

Impressum
Herausgeber:
farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

Telefon: 030 – 297 729 44
info@farbfilm-verleih.de

Bildnachweis:
farbfilm verleih GmbH

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de